Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

147 (12.12.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 147. Samstag den 12. Dezember 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 11. Dez. Am Mittwoch, Abends gegen 9 Uhr wurde unsere Stadt durch die Feuersignale erschreckt; es war auf eine bis jetzt räthselhafte Art in einer Scheuer der Rappenstraße, in welcher glücklicher Weise nur Heu aufbewahrt ist, Feuer entstanden. Durch den Brandgeruch wurden die Nachbaren aufmerksam, suchten nach, bald entdeckten sie den Herd des Feuers noch ehe dasselbe einen größern Umfang erreicht hatte und löschten es mit kleiner Mühe, mit welcher eine große Gefahr für unsere Stadt abgewendet wurde. — Der Ertrag des Konzerts für die wasserbeschädigten Schweizer, welches am letzten Samstag im hiesigen Rathhaussaale stattfand, soll die Summe von 140 fl. erreicht haben.

Deutschland.

Berlin, 8. Dez. Die Nachricht von dem Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland hat auch hier einen bedeutenden Eindruck gemacht. Man erblickt in dieser Verwickelung zwar noch keine unmittelbare Gefahr für den Frieden, aber eine mögliche Friedensstörung ist dadurch doch sehr nahe gelegt. Dem in Athen erfolgten offiziellen Interventionsschritte Englands, Frankreichs und Oesterreichs hat Preußen sich nicht angeschlossen, weil die Vorgänge im Orient und speziell die in Rede stehenden Verhältnisse seinen Interessen im Ganzen fern liegen. Es theilt dabei mit den anderen Mächten nur das allgemeine Friedensinteresse. In Vertretung desselben sind auch von Seiten Preußens dem griechischen Kabinet freundschaftliche Vorstellungen gemacht worden. Zu einem förmlichen Interventionsakt besitzen die Westmächte eine Aufforderung in ihrem Verhältniß als Schutzmächte Griechenlands, während für Oesterreich eine solche Aufforderung aus den Vereinbarungen entspringt, welche es im Jahr 1856 zur Wahrung der Integrität der Türkei getroffen hat. Auch bieten seine nachbarlichen Interessen an sich schon ein starkes Motiv zu einem kräftigen Eintreten für den Frieden im Orient. Die Schuld an der jetzigen Verwickelung fällt offenbar auf Griechenland. Es handelt sich für diesen unter fremder Garantie stehenden Staat um die gewissenhafte Erfüllung seiner internationalen Pflichten. Liegt doch darin eine Hauptbedingung seiner ganzen Existenz. Für die Unterstützung, welche Griechenland wider alles Recht dem Aufstand in Candia hat zu Theil werden lassen, bietet die Glaubens- und Stammgenossenschaft mit der dortigen Bevölkerung keinerlei Art von Entschuldigungsgrund.

— Beusts Rothbuch hat an dem humoristischen Berliner Blaubuch einen gefährlichen Nebenbuhler erhalten. Es ist kein Archiv der Diplomatie, sondern der Kronik und von Julius Stettenheim, dem Redakteur der Berliner Wespen, veröffentlicht. Durch hübsche 80 Illustrationen spricht das Blaubuch auch zum Auge. Damen werden den ersten Aufsatz nicht überschlagen.

— Die Zeitungsnotiz, daß Chorinsky als Geisteskranker von seinem Gefängniß in Kronach nach dem Juliusspital in Würzburg übergeführt worden sei, wird vom „Bamb. Tagbl." für grundlos erklärt.

— In Nassau darf man mit hohen Herren weder Kirschen essen noch Karte spielen. Ein Bürger, der mit seinem Schulzen im Wirthshaus kartete, gerieth mit ihm in Streit und wurde von ihm wegen Beleidigung der Amtsehre stante pede zu 3 fl. Strafe verurtheilt; als er heftig Widerpart hielt, wurde die Strafe auf 9 fl. gesteigert. Es war spät geworden, die Frau Schulzin kam, um ihren Mann an die Polizeistunde zu erinnern, der Herr Schultheiß gebot ihr würdevoll Schweigen und als sie rief: „Das wäre das erstemal", da ward auch sie zu 3 fl. Strafe verurtheilt. Beide, die Frau Schulzin und der Bürger, appellirten an das Gericht und wurden von Schuld und Strafe freigesprochen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Dez., Abends. Das russische Kabinet hat dem Vernehmen nach betreffenden Orts die Erklärung abgegeben, daß es von den völkerrechtlichen Grundsätzen, unter deren Anrufung die Pforte sich zur Aktion gegen Griechenland anschicke, zu sehr durchdrungen sei, um dieser Aktion ihre Berechtigung absprechen zu können, daß es aber gern der Erwartung Raum gebe, die Mächte, welche dabei die Pforte direkt zu unterstützen sich entschlossen, würden weder aus den Augen verlieren, daß im Interesse des allgemeinen Friedens auch bei der Abwehr einer Verletzung des Völkerrechts gewisse Grenzen innegehalten werden müßten, noch daß der Wiederkehr einer solchen Verletzung nachhaltig nur dann vorgebeugt werde, wenn die ottomanische Regierung endlich entscheidende Anstalten treffe, die Lage der christlichen Stammes- und Glaubensgenossen im Bereich ihres Gebiets nach Maßgabe ihrer deßfalls zweifellos bestehenden Verpflichtungen dauernd und vollständig zu verbessern.

Frankreich.

Vertraut Napoleon noch auf seinen Stern? Die Leute suchen ihm mit allerhand tiefsinnigen Spielereien vor dem Jahre 1869 Angst zu machen. Z. E. Das Kaiserreich wurde 1852 gegründet, der Kaiser wurde 1808 geboren; addirt man die letzteren Ziffern und fügt sie zu 1852, so ergibt sich die Zahl 1869. Kaiserin Eugienie ist 1826 geboren, addirt man diese Ziffern ebenfalls und zählt sie zu 1852, so ergibt sich wiederum die Zahl 1869. Das kaiserliche Paar wurde 1853 vermählt; diese Ziffern zu 1852 addirt, gibt wiederum 1869. Die Ziffern der Revolution 1848 geben 21 Jahre, addirt zu 1848 kommt wieder das Jahr 1869 heraus. — Was in allen öffentlichen Reden und Kundgebungen in Paris am meisten auffällt, ist die schneidende Ironie, mit welcher vom Kaiser und seiner Regierung gesprochen wird, so als wären alle die Staatshandlungen ein Puppenspiel, das man eine kurze Zeit erträgt, weil man weiß, der Vorhang wird doch bald fallen.

— Vor dem Schwurgericht in Alix stehen 5 Marseiller Giftmörderinnen, die Wittwen Dye, Lechien, Rosine Salvago (Hausmeisterin in der Mairie) Autrand-Ville (Wirthin, die zur Ermordung ihres riesenstarken Mannes mittelst vergifteter Tisanen 6 Monate brauchte, während sie denselben schon in der zweiten Nacht für sterbend hielt), Restaurantin Gabriel (eine reizende Schönheit), ferner die Kartenschlägerin Lambert-Copello und der Kräutersammler Joye, ein moralisches und körperliches Scheusal. — Der „Gaulois" theilt den Wahrspruch mit. Derselbe ist negativ in Bezug auf die Frauen Dye und Flayol, und bejahend unter Annahme mildernder Umstände für alle übrigen Angeklagten, in Bezug auf die Frauen Lambert, Gabriel, Ville, Salvago und den Angeklagten Joye. Die Verkündigung der mildernden Umstände für Letzteren, der die Seele des ganzen Komplotts gewesen war, wird vom Publikum mit Murren aufgenommen. In Folge des ausgesprochenen Wahrspruchs verfügte der Gerichtshof die sofortige Freilassung der Frauen Dye und Flayol, und verurtheilte den Angeklagten Joye, sowie die Frauen Lambert, Ville und Gabriel zu lebenswieriger, die Frau Salvago hingegen zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

England.

London, 8. Dez. Der Untergang des Dampfers, „Hibernian", 700 Meilen westlich der irischen Küste, scheint noch größere Menschenverluste zur Folge gehabt zu haben, als man zuerst voraussetzte. Nachdem der Dampfer 10 Tage von Neu-York auf dem Wege nach Glasgow war, erlitt er während eines heftigen Sturmes einen bedeutenden Schaden am Achtersteven, und das Wasser drang mit großer Geschwindigkeit ein. Kaum waren sämmtliche Reisende in den fünf Booten untergebracht, so sank der Dampfer. Das Boot, welches der erste Steuermann kommandirte, schlug um, 33 Personen ertranken. Ein anderes Boot, unter Führung des Kapitäns, wurde von dem Dampfer „Star of Hope" an Bord genommen: ebenso ein drittes. Im Ganzen ist bis jetzt die Rettung von 52 Personen bekannt; die beiden übrigen Boote mit dem Rest der Reisenden werden vermißt, und man glaubt, daß sie zu Grunde gegangen sind. In diesem Fall wären von den 133 Personen an Bord des „Hibernian" 81 ertrunken. Das Schiff war erst im Jahr 1863 gebaut worden.

Italien.

Catanea, 9. Dez. Die Eruption des Aetna dauert fort. Die Flammen und die Lava, die aus dem Vulkan hervorströmen, gewähren einen imposanten Anblick.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Dez. Heute ist das Ultimatum nach Athen abgegangen. Dasselbe stellt der griechischen Regierung eine fünftägige Frist zur Verantwortung. Fällt diese ablehnend aus, so erfolgt der diplomatische Bruch unverzüglich. Die Gesandten Frankreichs und Englands unterstützen die Pforte.

Der schwarze Thurm. Schluß.

15.

Weich also dem Geschick, dem du nicht kannst entrinnen!
Ayrenhoff: Aurelius.

Im fernsten Osten verloren sich unvermerkt die dunkeln Schattirungen der Nacht und machten den ersten Vorposten der Morgenröthe Platz. Don Silvio war seines Harrens geradezu überdrüssig, da er vor mehr als drei Stunden nach einander den Baron Walter und Wilhelm hatte eintreten sehen, niemanden aber wieder herauskommen. Daß der Plan mißlungen war, wußte er jetzt; dazu kam noch die Furcht, es möchten Dinge zur Sprache gekommen sein, die ihm den Kopf kosten könnten. Bei Erwägung all dieser Umstände mußte es der Nobelmann als das gerathenste finden, auch ohne das Mädchen die Flucht zu ergreifen. Der Wagen stand bereit; in drei Tagen konnte er in Genua sein, von wo aus er leicht sein Vaterland erreichte. Ueberdies war die Finsterniß noch so groß, daß man nicht auf hundertfünfzig Schritte etwas hätte unterscheiden können. Während diese Gedanken seinen Geist bewegten, ging er langsamen Schrittes auf den Wagen zu.

Als Bartolo, der mit unbeschreiblicher Geduld die ganze Zeit seinen Platz am Schlage nicht verlassen hatte, die Tritte in seiner Nähe hörte, rief er mit deutlicher aber gedämpfter Stimme: Das Losungswort oder ich schieße. Zur nähern Beglaubigung seiner Aussage knackte zugleich der Hahn einer Pistole sein bedeutungsvolles „Ja." — „Madrid", erwiderte Don Silvio mit leiser Stimme und setzte schnell hinzu: Bartolo, ich bin allein; der Plan ist mir mißglückt und verdrießlich darüber bin ich hierher gegangen, ohne meinen Leuten etwas zu sagen. Mach' also, daß wir fortkommen, ehe sie mich entdecken. — Der Diener sprang schweigend auf den Bock und im nächsten Augenblick rollte das Fuhrwerk auf der Straße nach Modena fort.

Es mochte nahe an fünf Uhr sein, als plötzlich der Wagen vor einem Hause anfuhr, welches eine Herberge zu sein schien. Jetzt hoffe ich, bin ich aus dem Bereiche aller Verfolgungen, sagte der Marquis zu sich, indem er mit höchsteigener Hand den Wagenschlag öffnete. Sehr unangenehm überrascht war er jedoch, als ihm einige Männer aus dem Wagen halfen, die er im ersten Augenblick nicht einmal zu kennen schien. Allein Bartolo, der hinter ihnen stand, dies bemerkend, nickte gemüthlich mit dem Kopf und sagte: Sbirri, gestrenger Herr, Sbirri... — Der Marquis machte ein verzweifeltes Gesicht, was ihm aber nichts nützte, denn man brachte ihn wieder in den Wagen, kehrte denselben um und im Galopp in die Stadt zurück. Bartolo und sein ehemaliger Gefangener, der die Sache arrangirt hatte, schlossen die Escorte.

16.

Du Wütrich treuflischer Natur,
Frech gegen Gott und Mensch und Thier.
Das Ach und Weh der Kreatur,
Und deine Missethat an ihr
Hat laut dich vor Gericht gefordert,
Wo hoch der Rache Fackel lodert.
Bürger: Der wilde Jäger.

Es war ein trauriger Wintermorgen, als ein zweirädriger Karren, begleitet von einer ungeheuern Volksmasse, langsam auf der gefrorenen Straße hinzog. Ein Reisewagen, der durch das Gedränge nicht fortkommen konnte, mußte anhalten, bis der Zug vorüber sein würde. In demselben saßen drei Frauen, zwei ältere und eine noch sehr junge, in Begleitung eines jungen schönes Mannes. Sie schienen sehr bewegt und wandten schaudernd ihr Gesicht ab. Auf dem Karren saß neben einem Diener der Kirche ein Mensch, dessen bleiches, zerrissenes Gesicht mit den wild umherrollenden Augen das Entsetzen der Menge erregte. Als er an dem Wagen vorbei kam und sein Auge in das Innere desselben fiel, that er einen lauten Schrei und sank dann erschöpft auf die hölzerne Lehne des Fuhrwerkes zurück. Sobald der traurige Zug vorüber war, setzte sich der Wagen in Bewegung, und ein Mann, welcher auf dem Bocke saß, lehnte sich zurück und sagte mit halblauter Stimme: So wahr ich Bartolo heiße, Herr Graf, er hat uns erkannt. Möge ihm Gott gnädig sein auf seinem letzten Wege!

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am 14. Dezember 1868 stattfindenden Schöffengerichts-Sitzung: 1. Polizeianklage gegen Altbürgermeister Kurzmann von Grötzingen, wegen Schmähung öffentlicher Diener bei Ausübung ihres Dienstes; 2. Polizeiankl. gegen Jakob Kum, Steinbrecher u. Johann Kumm, Landwirth, beide von Grötzingen, wegen Ruhestörung und groben Unfugs; 3. Policianklage gegen Kohlenhändler Heinrich Bär von Karlsruhe, wegen Uebertretung des Jagdgesetzes; 4. Anklage gegen Josef Imhof von Landshausen, Knecht auf dem Batzenhofe, wegen Körperverletzung; 5. Anklage gegen Josef Gartner, Schuhmacher von Stupferich, wegen Diebstahls; 6. Privatanklage gegen Isidor Löb Klein von Weingarten, wegen falscher Beschuldigung und beziehungsweise Ehrenkränkung.

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Berlin, 28. Oktober 1868.

Geehrter Herr! Mit großem Vergnügen habe ich von dem Inhalte des neuen Jahrganges (1869) **Ihres illustrirten Familien-Kalenders** Kenntniß genommen. Es ist Ihnen gelungen, eine Reihe von Aufsätzen darin zu vereinigen, welche ebenso mannigfaltig in Ton und Gegenstand, als allgemein verständlich sind. Meine Auffassung der politischen Dinge, zumal in Deutschland, stimmt nicht überall mit der in dem Kalender zum Ausdruck gekommenen überein. Um so mehr glaube ich aber unbefangen zu urtheilen, wenn ich sage, daß **die offene Sprache und die durchweg freimüthige und freisinnige Auffassung der Zeitereignisse** die Theilnahme des Volkes in hohem Maße verdienen. Vor allen Dingen haben Sie da, wo es sich um die höchsten Dinge, um die allgemein giltigen Grundlagen des sittlichen Urtheils handelt, in wärmster Weise die freiere Richtung des Denkens zur Geltung gebracht, und ich hoffe, daß mancher Leser, gleich mir, das kleine Buch mit Dank und Rührung schließen wird. Möge es daher einen immer größeren Leserkreis zu sich heranziehen!

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster

R. Virchow.

Wichtig für Klavierspieler!

Die durch ihre strengen Kritiken bekannten „Signale für die musikalische Welt" beurtheilen das unter dem Titel: **„Klavierschule und Melodieenschatz für die Jugend.** Praktisch bewährte Anleitung zur gründlichen Erlernung des Klavierspiels mit mehr als 140 melodischen, Lust und Fleiß anregenden Musikstücken zu zwei und vier Händen und vielen schnell fördernden technischen Uebungen" von Gust. Damm (bei J. G. Mittler in Leipzig) erschienene Werk in ihrer Nr. 48 d. J. folgendermaßen: „Ein langer aber ehrlicher Titel. Man setze nach jedem „oben angegebenen einzelnen Merkmal „vollkommen wahr", so hat „man die sicherste und kürzeste Rezension. Wir kennen für die Jugend „keine bessere, lusterregendere und lusterhaltendere, ja steigerndere Klavier-„schule."

Dungversteigerung.

Das Ergebniß an Dünger pro Dezember aus den Stallungen zu Gottesaue und Durlach wird an folgenden Tagen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und zwar:
in Gottesaue am 15. u. 30. d. M., Vormittags 10 Uhr;
in Durlach am 15. und 30. d. M., Nachmittags 2½ Uhr.
Karlsruhe, 8. Dez. 1868.
Großh. Garnisons-Verwaltung.

Bierfäßchen - Versteigerung.

[Weingarten.] In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wilhelm Kober von Weingarten

Dienstag, 22. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,

beim Rathhause daselbst 50 Stück kleine Bierfäßchen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Weingarten, 10. Dez. 1868.
Der Gerichtsvollzieher:
Frick.

Lesegesellschaft.

Am **Montag den 14. d. M.** findet die statutenmäßige Generalversammlung im Lesezimmer statt. — Anfang: 7 Uhr.

Ferner soll auf mehrfachen Wunsch am **Samstag den 19. d. M.**, Abends halb 8 Uhr, ein Abendessen im Gasthause zur Blume stattfinden, bei welcher Gelegenheit eine größere Anzahl entbehrlicher Bücher und Zeitschriften versteigert wird, wozu wir freundlich einladen.
Durlach, 11. Dez. 1868.
Der Vorstand.

Bürger-Leichenkasse.

[Durlach.] Diejenigen, welche sich als Mitglieder in unsern Verein aufnehmen lassen wollen, sind eingeladen, sich morgen,

Sonntag, 13. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthause zum Weinberg einzufinden.
Der Vorstand.

Kleinkinderschule.

[Durlach.] Die Freunde der **Kleinkinderschulen** werden gebeten, ihre Weihnachtsgaben gefälligst bis zum **22. d. M.** einzusenden, um sie gut vertheilen zu können, da wir 100 Kinder in der Schule haben.
Der Vorstand:
Elise Böhringer.

Zu verkaufen.

Ein **Ueberrock** ist billig zu verkaufen, Schwanenstraße Nr. 2.

Gänse-Lebern

werden auch dieses Jahr von mir angekauft und gut bezahlt
Frau **Konrad**,
kleine Herrenstraße 17, Karlsruhe.

Anzeige.

Eine besonders große Auswahl meiner **Gold- & Silber-Waaren** empfehle ich auf bevorstehende Weihnachten zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
Heinrich Paar in **Karlsruhe**,
Langestraße 78, neben dem Englischen Hof am Marktplatz.

Als passende Weihnachtsgeschenke

eignen sich die auf der **Bromberger Ausstellung 1868 preisgekrönten Pfeifenköpfe** und **Cigarrenspitzen** aus **plastisch poröser Kohle** von **Louis Glokke** in **Cassel.** Dieselben haben die Eigenschaft, die überaus schädlichen und übelschmeckenden Bestandtheile des Tabaks (Nicotin, Ammoniak 2c.) zu absorbiren, ohne den Genuß des Rauchens zu beschränken. Neben **größter Eleganz** sind diese Köpfe und Spitzen **äußerst billig**, und vorräthig in Durlach bei **Julius Grether.**

Stock-Fische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben
bei Kaminfeger **Löffler**,
Kirchstraße 8 im 2ten Stock.

Oberländer
Spinnhanf

in sehr schöner Qualität à 30 kr. pr. Pfd.
bei **J. Außberger.**

Dienst-Antrag.

Ein Mädchen, das kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf Weihnachten einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fuhrmann Gimmel aus Bruchsal

kehrt im Gasthause zur „Schwan" dahier jeden Dienstag und Freitag an und übernimmt Aufträge nach Bruchsal.

Zur nächsten Weihnachts- und Neujahrs-Feier empfiehlt
Fab. Hellriegel,
Adlerstraße Nr. 17,
feinsten **Punsch-Essenz**, ebenso auch alle Sorten **Branntweine** und **Liqueure**, als: ächtes oberländer **Kirschen-** und altes selbstgebranntes **Zwetschgenwasser, Trester-** und **Fruchtbranntwein**, ächten Breslauer **Doppelkümmel**, rothes **Mannheimer Wasser** und noch verschiedene Liqueure.

Kühdung, 2 Haufen, hat zu verkaufen; wer, sagt das Konter dieses Blattes.

Oelfässer, zu Dunglachfässer geeignet, hat billigst zu verkaufen
Wilhelm Fr. Dumberth
in Grötzingen.

Große spanische **Orangen**, schöne **Citronen**, neue pugliesser **Mandeln**, frischen **Citronat** und **Orangeat, Cibeben, Korinthen, Feigen, Zimmt, Nelken**, ganz und gemahlen, sowie sonstige **Gewürze**, reinen **Landhonig**, fein gestoßenen **Hutzucker**, feinste **Chocoladen**, grünen und schwarzen **Thee**, empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten
J. G. Bliederhäuser.

Für den **Christabend** empfehle ich
Zündgarn,
wodurch sämmtliche Christbaumkerzen auf einen Schlag angezündet werden können; geruchlose, bengalische **Kerzen & Kronen**, eine außergewöhnliche Ueberraschung hervorbringend; **Parafin- & Wachslichtchen** in allen Farben; **Gold- & Silberschaum.**
F. Außberger.

Gemahlenen und **Stampf-Melis, Citronat** und **Orangeat, Mandeln, Rosinen, Zibeben, Citronen** und **Orangen**, sowie alles zum Backen Nöthige empfiehlt **L. Weiß.**

Dickrüben werden zu kaufen gesucht; Anerbieten wollen bei Ausscheller Tiefenbacher hier gemacht werden.

Dienst-Antrag.

Auf Weihnachten wird ein braves, reinliches Mädchen in Dienst gesucht, welches etwas kochen, hübsch waschen kann und willig die häuslichen Arbeiten verrichtet. Näheres Mittelstraße 5 im dritten Stock.

Julius Gräbner in Durlach

empfiehlt, auch als „**Geschenke**" besonders geeignet:

Messer, Scheeren ꝛc. von Gebrüder Dittmar in Heilbronn.

67 Medaillen, Patente &c.
von Deutschland, Frankreich,
England &c.

Preis von 30 Dukaten für
Rasirmesser von besonderer Härte
und Feinheit.

Feder- und Taschen-Messer, Tranchir-, Tisch- und Dessert-Messer und Gabeln,
Scheeren, Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Patent-Streichriemen,
Garten- und Oculirmesser, Gartenscheeren, Messerschärfer, Metzgermesser.

[Durlach.]

Kunst-Anzeige.

Im Saale zum „Zähringer Hof".
Morgen, Sonntag den 13. Dezember 1868:

Große Vorstellung

des ersten Equilibristen und Gymnastikers

Robert Geyser

aus Zürich,

früheres Mitglied des Circus Renz, des Circus Hinne, des kaiserlichen Circus in St. Petersburg und des Theater „Navum" in Konstantinopel.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree: Erster Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr., dritter Platz 6 kr.

Sämmtliche Produktionen neu und mit Begleitung gut besetzter Musik.
Das nähere Programm besagen die Anschlagzettel.

Mein best assortirtes Lager in **Glacehandschuhen,** deutschen und französischen Fabrikats, bringe ich bei billig gestellten Preisen empfehlend in Erinnerung.

Friedrich Blum.

Haasenstein & Vogler

Zeitungs-Annoncen-Expedition

in Frankfurt a. M.

Filialgeschäfte: in **Basel, Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien.**

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Fr. Nußberger

empfiehlt: rein gemahlene **Gewürze,** gestoßenen **Zucker, Zibeben, Rosinen, Feigen, Citronat, Orangeat, Citronen, Anis,** grünen und schwarzen **Thee, Chocolade,** feinsten **Arac-** und **Orange-Punsch-Essenz.**

Für den Monat Dezember wird ausnahmsweise ein Monats-Abonnement eröffnet auf die

Modenwelt.

Preis für den Monat Dezember 12 kr.
Preis pro Quartal: 36 kr.
Bestellungen nimmt entgegen
Buchbinder **Scholl** in Durlach.

Zwei große freundliche Zimmer im 2. Stock, auf die Straße gehend, und ein geräumiges Zimmer im Hintergebäude sind Kronenstraße Nr. 9 sogleich zu vermiethen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unserer geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin,

Ernstine Höllischer,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere für den erhebenden Trauergesang von Seiten der Jungfrauen, ihrer Freundinnen und Bekannten, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach, 11. Dez. 1868.

Die Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 13. Dezember 1868.
3. Advent.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Herr Stadtvikar Holtzmann.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Holtzmann.
Wochenkirche den 18. Dezember:
Herr Stadtvikar Holtzmann.

Kirchenbuchs-Auszüge

der evang. Stadtpfarrei Durlach.

Geborene.

23. Okt.: Louise Rosine, Vat. Gustav Sidler, Bierbrauer.
1. Nov.: Elisabethe Wilhelmine, Vat. Johann Jakob Fleisch, Gensdarm.
4. „ Heinrich Wilhelm, Vat. Adam Karl Schwarz, Landwirth.
6. „ Louise Christine, V. Johann Friedr. Meier, Landwirth.
12. „ Elisabethe, V. Jakob Meier, Landwirth.
13. „ Heinrich Jakob, Vat. Karl Löffel, Maurer.
15. „ Ludwig Andreas Friedrich, V. Ludwig Haas, Taglöhner.
17. „ Elisabethe Katharine, V. Karl Kayser, Schreiner.
21. „ Louise Jakobine, Vat. Friedrich Katz, Taglöhner.
22. „ Friedrich Karl, V. Friedrich Schwander, Landwirth.
23. „ Katharine Louise Barbara, V. Jakob Stolz, Fabrikarbeiter.
25. „ Maria Friederike, V. Jakob Rittershofer, Maurer.
2. Dez.: Karl Christof, Vat. Christian Klett, Taglöhner.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.
5. Dezbr.: Louise, Vat. Johann Maier, Weingärtner, 4 Wochen alt.
7. „ Ein todtgeborenes Knäblein, V. Ludwig Rittershofer, Maurer.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tups in Durlach.